J.N. 135.611

„Illustrirtes Wiener Extrablatt."
Redaction: Wien. IX. Berggasse 31.
Telephon Nr. 390.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Geehrter Herr Doctor!

Seit vier Wochen hat mich die Influenza beim Kragen und tummelt mich überdies im Zimmer herum. So kommt es, daß ich erst heute, da ich zum ersten Male freier athmen, Ihre Zuschrift beantworten kann. Viel ist über mich nicht zu sagen.

Ich bin am 15. October 1853 zu Raab-Sziget in Ungarn geboren. Schon während meiner Gymnasialzeit schrieb ich für den "Raaber Lloyd" Theaterkritiken. Meine Eltern, blutarme Leute, bestimmten mich für die mercantilische Laufbahn. Ich ging im Jahre 1873 nach Wien, wo ich sofort meinen Beruf verfehlte. Der Hunger machte mich zum Humoristen. Ein humoristisches Feuilleton in der "Wiener Bürger-zeitung" brachten die Wiener" Witzblätter lenkte die Aufmerksamkeit des Gaud. J. Budassy auf mich, der mich auf Grund jenes Le-griffes für den „Floh" und später für die Tagespresse engagirte. In ähnlicher Weise wurde ich der Theaterschriftsteller in

BIBLIOTHEK

die Ehren gerochen. Ein freches Spottgedicht
im „Extrablatt" (welchem Blatte ich bis 1879
angehörte) gegen das Jokai'sche Schauspiel
„Der Goldmensch" trug mir einen Brief Strauss'
ein mit der Aufforderung, den in jenem
Gedichte angehäuften Witz in den Dienst
der Theaters zu stellen. Strauss führte
mich alsbald mit Wittmann zusammen,
mit dem ich bis heute die in aller
Herren Ländern aufgeführten Operetten:
[illegible] „Der Hofnarr", „Die sieben Schwaben",
„Der arme Jonathan" und „Das Sonntags-
kind" verfasste. In seinem Buche über
das Wiener Theater sagt Müller-Gutten-
brunn, dass wir das Genre „geläutert"
hätten. Außerdem bin ich „Mitverfasser
der Localposse „Die Wienerstadt in Wort
und Bild" und Verfasser mehrerer kleinerer
Possen und zahlloser humoristischer
Vorträge, kleiner Theaterrecensionen,

die in der deutschen Presse vielfach nachgedruckt
wurden, können Sie und auch in meinen Vor-
lesungen dürften Sie einiges Materiale
finden.
Es ist das erste Mal, daß ich mich, die Feder
in der Hand, mit mir selbst beschäftige.
Ich glaube, schon zu viel gesagt zu
haben und mache ein Ende.

Ihr dankbar ergebener

Julius Bauer

WIENER STADTBIBLIOTHEK